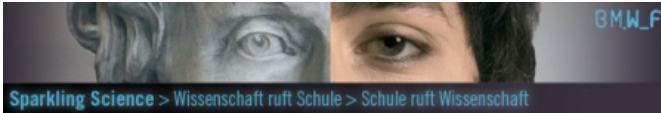


Im Dialog mit der Antike – Inscriptiones Antiquae



Ein Projekt zur Förderung von Wissenschaft an Schulen im Rahmen der Initiative „Sparkling Science“ des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung

Die wissenschaftliche und fachdidaktische Aufarbeitung der größten Sammlung stadtrömischer Inschriften in Österreich wurde im August 2009 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung als Sparkling Science–Projekt ausgewählt. In Zusammenarbeit mit zwei Innsbrucker Partnerschulen (Akademisches Gymnasium, BG/BRG Sillgasse) und Wissenschaftlerinnen des Instituts für Alte Geschichte und Altorientalistik der Universität Innsbruck erschließen Schülerinnen des Wahlpflichtfaches Latein (8B, 8C) und der Lateingruppe der 7A die Inschriften-Sammlung für Wissenschaft und Unterricht sowie für ein breites Publikum. Die Inschriften-Sammlung befindet sich im Besitz der Universität Innsbruck und ist für die Fachwelt von großer Bedeutung. Sie umfasst 73 Steine. Die Inschriften (Grabinschriften, ein römischer Amtskalender, Ehreninschriften für Kaiser und Senatoren, Ziegel-



stempel etc.) sind kaiserzeitlich, stammen demnach aus dem 1. bis 4. Jahrhundert n.Chr. Erworben wurde diese Sammlung von Rudolf von Scala (1860-1919). von Scala war der erste Inhaber des Lehrstuhls für Alte Geschichte, der 1885 an der Universität Innsbruck eingerichtet wurde.

Die Übersetzung der Inschriften erfolgt durch die Schülerinnen. Außerdem leisten sie ihren wissenschaftlichen Beitrag bei der historischen Auswertung und Kontextualisierung der Inschriften. Parallel dazu wird an der digitalen Präsentation der Sammlung gearbeitet. Eine Datenbank wird die zukünftige Forschung und die Vermittlung im Unterricht erleichtern. Einer interessierten Öffentlichkeit wird die Sammlung in Form eines virtuellen Museums zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus werden die Ergebnisse des Projekts in einer fachdidaktischen Zeitschrift publiziert werden.

Einzigtiger Weg der Nachwuchsförderung

Mit dem Forschungsprogramm „Sparkling Science“ fördert das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung seit zwei Jahren die Zusammenarbeit von WissenschaftlerInnen mit SchülerInnen – unter dem Motto „Wissenschaft ruft Schule / Schule ruft Wissenschaft“. Es beschreitet damit einen unkonventionellen und in Europa einzigartigen Weg der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung: SchülerInnen wird die Möglichkeit gegeben schon während der Schulzeit Kontakte mit Wissenschaft und Forschung zu knüpfen. In den mittlerweile über 100 geförderten Forschungsprojekten aus allen Fachrichtungen werden Jugendliche nicht nur als ZuseherInnen eingebunden, sondern nehmen aktiv und gleichberechtigt an der Forschung teil.

Die Zusammenarbeit mit den Partnerschulen und dem Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik war von großem Teamgeist und gegenseitigem Austausch geprägt. Ein Gewinn für alle beteiligten Institutionen und alle Projekt–MitarbeiterInnen. Mehrfach fanden Arbeitstreffen an den Schulen und an der Universität Innsbruck statt. Am 17. März 2010 versammelte sich das Projekt-Team am WRG der Ursulinen – ein intensiver Arbeitsnachmittag mit einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit Inschriften.



Präsentation des Projekts an der Universität Innsbruck
Am 21. April 2010 wurde das Projekt an der Universität Innsbruck einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei behandelten Schüler und Schülerinnen der am Projekt beteiligten Schulen die Inschrift 43 der Sammlung. Es handelt sich dabei um den Grabstein des Lucius Pontius Primus, eines Soldaten der 10. Legion (legio X Gemina). Übersetzung, historische Auswertung und Kontextualisierung der Inschrift wurden präsentiert.



D(is) M(anibus)
L(ucius) Pontius
Primus An<i>e<n>
sis Vercellis
mil(es) leg(ionis) X Gem(inae)
fr(umentarius) c<centuria> Gemelli
mil(itavit) an(nos) VIII vix(it)
an(nos) XXX

Den Totengöttern.
Lucius Pontius Primus
aus dem anienischen Wahlbezirk,
aus Vercellae (stammend),
Soldat der *legio decima Gemina*,
frumentarius in der Zenturie des Gemellus.
Er diente acht Jahre lang als Soldat.
Er lebte dreißig Jahre.

Unsere Schülerinnen übernahmen die historische Auswertung der Inschrift. Im Mittelpunkt ihrer Ausführungen standen Aussehen und Gestaltung des Steins sowie Erläuterungen zur wechselvollen Geschichte der *legio X Gemina* (der „Zehnten Zwilling legion“) und des Begriffs *frumentarius* (Zuständiger für den Nachschub einer Legion, ab dem 2. Jhd. n. Chr. für nachrichtendienstliche und polizeiliche Aufgaben eingesetzt).



Carmen Jedinger (8C) und Magdalena Ebner (8B) bei der Präsentation der Inschrift 43.

Das Projekt wird im nächsten Schuljahr fortgeführt und abgeschlossen werden. Ich danke an dieser Stelle allen beteiligten Schülerinnen für ihre engagierte Mitarbeit. Aus dem Wahlpflichtfach Latein (8B, 8C): Magdalena Ebner, Katharina Hellweger, Carmen Jedinger, Julia Schneitter, Katarina Stankovic, Sandrina Waibl. Aus der Lateingruppe der 7A: Jacqueline Bernecker, Tamara Heidegger, Michaela Kluckner, Anna Maria Pedrini, Kristina Pegger, Elena Protopopow, Sara Winkler. Näheres zum Projekt „Im Dialog mit der Antike – Inscriptiones Antiquae“ unter www.sparklingscience.at

Helmut Berneder